

**Predigt bei Kirche anders zum Thema „Bibel geht app“ am 5. März 2017**  
*in der Ev. Christuskirchengemeinde Bad Vilbel von Pfr. Ingo Schütz*

Liebe Gäste,

was ist sie denn nun, die Bibel – verstaubter Schinken oder lebendiges Buch? Märchenquatsch oder Text für die Gegenwart? Auf alle Fälle ist sie: Immer noch ein Bestseller. Allein in den letzten sechs Monaten wurden allein in Deutschland über eine halbe Millionen Bibeln verkauft – das ist natürlich auch der Aufmerksamkeit rund ums Reformationsjubiläum geschuldet, aber auch unabhängig davon ist die Bibel mit Abstand das auflagenstärkste Buch weltweit, und das schon seit vielen Jahrhunderten. Aber sie ist, wie wir gerade gesehen haben, gar nicht so einfach zu lesen. Oder haben Sie die Heilige Schrift schon einmal von vorne bis hinten durchgeschmökert? Kurze Umfrage: Wer von Ihnen hat das schon einmal getan?

Das ist, um es vorsichtig zu sagen, nicht die Mehrheit. Eigentlich erstaunlich, schließlich handelt es sich doch um die Heilige Schrift einer Weltreligion, der sich die allermeisten von uns eng verbunden fühlen! Ich möchte gerne schauen und vielleicht auch erklären, woran das liegen könnte, und ich möchte uns Lust machen auf die Bibel, und ich habe auch schon ein paar Ideen, wie wir uns bei alledem helfen könnten.

**1. Das erste Problem: Die Verschiedenartigkeit der Textsorten**  
– die muss man **UNTERSCHIEDEN**

Ich persönlich liebe es zu lesen, auch wenn ich nicht häufig dazu komme. Wenn ich Zeit dazu habe, verschlinge ich historische Romane ebenso wie mein geliebtes Nachrichtenmagazin, „Die Vermessung der Welt“ ebenso wie „Tschick“, und manchmal lese ich sogar einen Krimi von Nele Neuhaus. Und ich liebe es einzutauchen in eine fremde Welt, die mir da angeboten wird, mit allem Drum und Dran. Aber wehe, das Buch selbst katapultiert mich aus meinen Träumen: Wenn der Stil auf einmal vom Krimi zum Schnulzenroman und wieder zurück wechselt, dann bin ich draußen und lege das Buch weg.

Die Bibel ist nun ihrerseits „leider“ eine Zusammenstellung von verschiedensten Textarten. Da gibt es eben alles: Pornografisches und Splatter, Gesetzestexte und Poesie, Liebeslieder und langweilige Listen, Abstruses und Altmodisches. Das glauben Sie nicht? Ich habe ein paar kurze Kostproben:

- In Hesekiel 37 wird erzählt, wie der Prophet ein Feld voller Leichen sieht, doch auf sein Wort hin überziehen sich die vermodernden Knochen mit neuer Haut und die Armee der Toten ersteht zu neuem Leben auf!
- In den fünf Büchern Mose werden zahllose Gesetze festgehalten, unter anderem ganz praktische wie dieses: „Wenn du ein Haus mit einem Flachdach baust, dann vergiss nicht, ein Geländer ringsherum zu bauen, damit niemand herunterfällt und die Schuld auf dich lädst!“
- In einer Auflistung der Nachkommen von Adam und Eva heißt es: „Dies ist das Geschlecht Sems: Sem war 100 Jahre alt und zeugte Arpachschad zwei Jahre nach der Sintflut und lebte danach 500 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Arpachschad war 35 Jahre alt und zeugte Schelach und lebte danach 403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Schelach war 30 Jahre alt und zeugte Eber und lebte danach 403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Eber war 34 Jahre alt und zeugte Peleg und lebte danach 430 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.“ Das sind nicht nur unglaubliche Zahlen, sondern auch unglaubliche Namen!

- Aber es kann eben auch unglaublich romantisch werden: „Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, liebe Braut! Köstlicher als Wein ist deine Liebe! Und der Duft deines Parfums übertrifft alle Gewürze.“

Wer die Bibel an einem Stück liest, der muss sich also darauf einstellen, dass er immer wieder „hinauskatapultiert wird“ aus seiner Lesewelt. Es ist darum besser, immer nur ein biblisches Buch am Stück zu lesen, einen Propheten, ein Evangelium für sich zu nehmen. Und dann gilt, was jeder Handwerker weiß: Für unterschiedliche Materialien brauche ich unterschiedliche Werkzeuge. Eine Säge schneidet Holz, ein Hammer schlägt Nägel ein, nicht umgekehrt. Und so muss man auch die unterschiedlichen Textgattungen jeweils eigen angehen.

Von wem ist der Text geschrieben? Für wen ist er geschrieben? Was will der Autor erreichen? Auch wenn man als Laie diese Fragen an einen Text anlegt, wird man schnell merken, dass es bei den Geschlechterlisten weniger darum geht, genaue Lebensdaten für die Menschen in der Vorzeit anzugeben – die, nebenbei bemerkt, für uns ja vollkommen uninteressant sind –, sondern vielmehr darum zum Ausdruck zu bringen, dass alles direkt miteinander zusammenhängt und Teil einer großen Geschichte ist. Und in den pornografischen Passagen bei Hesekiel, die wir im Theaterstück gehört haben, ist die Pointe weniger, dass es ein ernsthaftes Problem mit Prostitution gegeben hätte, sondern es ist ein Sinnbild dafür, dass die Menschen sich fremde Götter gesucht haben, dass sie ihren Schutz in Geld und Macht gesucht haben, obwohl der eine Gott doch nach Überzeugung des Propheten alles für sie getan hat.

## **2. Das zweite Problem: Es gibt Widersprüchliches – da muss man die Tiefendimension ENTDECKEN**

Schon als ich ein kleiner Junge war, mit ungefähr fünf Jahren, habe ich mich immer gefragt: Wie konnte die ganze Menschheit durch einen einzelnen Single-Mann entstehen? Überlegen Sie mal: Adam und Eva hatten zwei Söhne, Kain und Abel. Abel wurde von Kain getötet, Kain floh daraufhin. Und dann? Wie bitte schön hat er eine Familie gegründet, Kinder gezeugt, die Menschheitsgeschichte begründet, wenn es doch keine Frau auf der ganzen Welt gab, mit der er Kinder hätte zeugen können?! Und das ist nicht die einzige widersprüchliche Geschichte in der Bibel. Was ist mit den Worten Jesu am Kreuz? Jedes der vier Evangelien berichtet von einem oder zwei Sätzen, die Jesus gesprochen haben soll, bevor er das Leben aushauchte. Aber es sind immer unterschiedliche Sätze, so dass wir insgesamt auf sieben Worte Jesu am Kreuz kommen! Warum steht nicht übereinstimmend da, was er *wirklich* gesagt hat? Oder was ist mit der Sintflut? Zunächst wird Noah beauftragt, von jedem Tier ein Pärchen mit in die Arche zu nehmen. Aber schon im nächsten Kapitel ergeht ein neuer Auftrag, so als ob es den ersten nie gegeben hätte, und dieses Mal soll Noah von den unreinen Tieren zwei, von den reinen Tieren aber jeweils sieben Stück mitnehmen – ein glatter Widerspruch! Oder die Schöpfungsgeschichte: Ganz am Anfang, im allerersten Kapitel der Bibel, schafft Gott einen Planeten voller Wasser und muss erstmal dafür sorgen, dass die Wasser zurückgehen und trockenes Land zum Vorschein kommt, damit Leben möglich wird. Gleich im zweiten Kapitel wird die Schöpfung noch einmal berichtet, aber diesmal ist die Erde staubtrocken und Gott muss es erstmal regnen lassen, ehe Leben möglich wird! Es ist als genau andersherum – aber wie war es denn nun wirklich?!

An diesen Aufzählungen merken Sie, dass es den Menschen, die die Bibel über Jahrhunderte weitergegeben haben, anscheinend nicht darauf ankam, Unstimmigkeiten auf der Ebene des Wortsinns zu glätten. Ihnen war viel wichtiger, was hinter den Texten zur Darstellung kommt. Bei der Schöpfung zum Beispiel: Da ist einer, der sich kümmert, der dafür sorgt, dass etwas geht. Der uns

nicht dem Zufall überlässt, sondern alles so geordnet hat, dass Leben möglich ist. Was für ein herrliches Glaubensbekenntnis, das man in der Tiefe hinter diesen Texten entdecken kann!

### **3. Das dritte Problem: Das Format – das muss einfach PASSEN**

Eigentlich können wir ja von Glück reden, dass die Bibel heute so kompakt ist. Ein Buch, dank seiner dünnen Seiten passen 1500 Seiten, wenn schon nicht in die Hosentasche, so doch wenigstens in den Schulranzen, und dank Smartphone-App kann man sie jetzt eben auch ganz bequem auf dem Handy mitnehmen. Früher war das anders: Noch in der Zeit Jesu wurden die Texte auf Pergamentrollen geschrieben, und diese wurden zur besseren Haltbarkeit in Tonkrügen gelagert. Eine komplette Bibel hätte wahrscheinlich das vordere Drittel unseres Saals ausgefüllt – das Nachschlagen wäre extrem unbequem gewesen!

Heute dagegen gibt es unzählige Varianten von Bibelausgaben, und immer gilt: Der Inhalt passt in beinahe jedes Format, aber das Format muss auch zu mir passen. Comicbibel, Twitterbibel, online unter [bibleserver.com](http://bibleserver.com), jeder kann für sich die passende Ausgabe finden. Aber auch die Umgebung muss stimmen: Wann, wo und wie möchte ich die Bibel lesen, damit es für mich passt? Beim ersten Kaffee am Frühstückstisch? Oder vor dem Schlafengehen? Auf den Knien mit einer brennenden Kerze? Oder in der Badewanne? Lachen Sie nicht – es gibt sogar eine wasserfeste Ausgabe des Neuen Testaments!

Es lohnt sich, einmal im gut sortierten Buchhandel zu stöbern und die Ausgabe zu finden, die zu Ihnen passt, zum Beispiel in der Alpha-Buchhandlung in der Frankfurter Rechnergrabenstraße, oder bei Carolus an der Hauptwache. Gerne können wir nachher in der Anders Bar darüber auch noch ins Gespräch kommen.

### **4. Das vierte (scheinbare) Problem: Die Zeit, aus der die Texte stammen, ist eine andere als unsere... Die Texte muss man NACHDENKEN UND NEU DENKEN**

Es stimmt: Vieles in der Bibel ist auf den ersten Blick zeitgebunden. Wenn Paulus schreibt: „Die Frau schweige in der Gemeinde“, dann ist das im Kontext des Hellenismus und der damaligen gesellschaftlichen Gepflogenheiten zu lesen und es darf nicht als Beleg der Frauenfeindlichkeit des Christentums an sich herhalten, schließlich schreibt derselbe Paulus auch: „Durch Christus gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Mann und Frau.“

Man muss beim Lesen der Bibel ernst nehmen, dass es sich um Texte aus längst vergangenen Jahrhunderten handelt. Wer sie wörtlich versteht und auf die Gegenwart anwendet, scheitert an ihr. Wer sie aber ernst nehmen will und durch die Zeiten hindurch auf die tiefere Bedeutungsebene schaut, dem wird die Bibel auch im Heute ein lebendiges Buch sein, das von Vertrauen und Freiheit spricht, auch in Bezug auf unsere Gegenwart.

An dieser Stelle gibt es übrigens die größten Kontroversen zwischen Christen und Christen, wenn die einen ganz „liberal“ versuchen, die Texte zu übertragen, während die anderen sie wörtlich anwenden wollen. Vor allem im Bereich Sexualität werden dann oft Verse angeführt wie der, den wir vorhin gehört haben: „Wenn ein Mann beim Manne liegt, wie man bei einer Frau liegt, dann ist es dem Herrn ein Gräuel und man soll sie gewisslich töten.“ Wer dieses dreitausend Jahre alte Gesetz als göttliches Gesetz auf unsere Gegenwart anwenden will, der muss auch alle anderen Gesetze anwenden. Zum Beispiel: „Du sollst kein Mischgewebe tragen!“ Das steht wirklich in der Bibel! Man

kann in Bezug auf Sexualität unterschiedlicher Ansichten sein, aber wer die Bibel als göttliche Keule benutzt um gegen Formen der Liebe zu wettern, die nicht die seinen sind, der soll mir erst den Waschlappen seines Pullovers zeigen, ob dort nicht neben 90 Prozent Baumwolle auch 10 Prozent Polyester zu finden sind, denn das geht ja aus biblischer Sicht streng genommen gar nicht!

#### **5. Das fünfte (und letzte) Problem: Damit die Bibel zu mir spricht, muss ich FRAGEN STELLEN.**

Es stimmt: Die Bibel will nicht nur gelesen werden, sie hat auch etwas zu sagen. Sie möchte in unser Leben und unsere Gesellschaft hinein sprechen, sie will nicht nur ausgelegt werden, sie will ihrerseits unser Leben auslegen. Und dafür ist es hilfreich ein paar Fragen zu haben, mit denen ich einem biblischen Text begegnen kann. Martin Luther selbst hat von einem so genannten „vierfachen Kränzlein“ gesprochen, von vier Fragen an einen Bibeltext:

- Was steht geschrieben?
- Wofür habe ich zu danken?
- Wo soll ich umkehren?
- Worum darf ich bitten?

Eine fünfte Frage lässt sich noch dazu nehmen: Was soll ich tun? Das funktioniert sicherlich nicht so gut mit Listen und Gesetzestexten, wohl aber mit den Erzählungen aus dem Neuen und Alten Testament. Von Jesus, der den Sturm stillt. Von Gideon, der ein Vlies auslegt um Gottes Willen herauszufinden. Von Lot, dessen Frau bei der Flucht aus Sodom zurückblickt und zur Salzsäule erstarrt.

Freilich: Das alles wird nur der erfahren und erleben, der sich wirklich mit der Bibel auseinandersetzt, dieses dicke, aber lebendige Buch in die Hand nimmt und liest, in dem für ihn oder sie passenden Format, der Fragen stellt, nachdenkt und neu denkt. Alleine fällt das immer schwer. Vielleicht hast du aber Lust, es mal mit anderen zusammen auszuprobieren? Ich möchte ein Experiment wagen und biete dir an: Wenn du auf dem Rückmeldezettel deine Handynummer hinterlässt und sie nachher bei den Spendentierchen am Ausgang einwirfst, dann bilde ich eine Gruppe per WhatsApp, in der ich dir 40 Tage lang immer einen Abschnitt des Matthäus-Evangeliums schicke, den du auf dem Weg zur Arbeit, in der Mittagspause oder vor dem Schlafengehen lesen kannst, ganz wie es dir passt. 40 Tage lang bis Ostern gemeinsam nachdenken und neu denken, sich vielleicht sogar in der virtuellen Bibelgruppe auf Zeit darüber austauschen, was die biblischen Texte für dein Leben zu sagen haben – Bibel geht app! 😊

Dabei darf man sich übrigens auch reiben an den Texten. Sie sollen und wollen nämlich gar nicht heilig sein in dem Sinne, dass man sie nicht hinterfragen darf. Mehr noch: Erst dadurch, *dass* ich sie hinterfrage, werden sie in meinem Leben lebendig. Luther hat dafür ein spannendes Bild gebraucht: Die Bibel ist wie ein Kräuterlein. Man muss es reiben, damit man seinen Duft riecht. Die Bibel ist wie dieses Kräutersäckchen... Wenn es einfach nur herumliegt, ist es fad. Aber wenn ich es in die Hand nehme und nur ein bisschen reibe, dann duftet es unglaublich intensiv und fängt an, mir gut zu tun...

Wenn Sie noch Fragen haben oder Gebetsanliegen, dann haben Sie in den folgenden Minuten Zeit, während das Piano spielt, etwas auf die Zettel auf Ihren Plätzen zu schreiben. Nachher werde ich mich Ihren Fragen stellen und wir werden alle Anliegen im Gebet vor Gott bringen.

Bis dahin sage ich: Vielen Dank fürs Zuhören und...

Amen.